

## ■ Special Olympics National Summer Games 2008

# Olympisches Flair im Karlsruher Rheinhafen

Von Doris Kretzschmar und Eberhard Wahl, Stuttgart (Text & Fotos)

*Bei den Special Olympics National Summer Games 2008 feierte der Kanusport vom 16. bis 20. Juni in Karlsruhe eine eindrucksvolle Premiere. Erstmals konnten sich geistig und mehrfach behinderte Kanuten als Teilnehmer einer nun offiziell anerkannten Special Olympics Sportart präsentieren. An drei Wettbewerbstagen wurde demonstriert, welches Potential an Disziplinen, Erfolgserlebnissen und Erfahrungen der Kanusport bietet.*

Special Olympics Deutschland hat zu den National Summer Games 2008, erstmals auch die Kanuten als offiziell anerkannte Sportart eingeladen. Der erste nationale Wettbewerb in Deutschland wurde 1996 in Stuttgart ausgetragen. Nach weiteren Stationen in Berlin, Frankfurt, Hamburg, und wiederum Berlin wurden die 6. Spiele 2008 nach Karlsruhe vergeben. Nachdem Kanusport in Hamburg und zuletzt in Berlin nur als Demonstrationssportart im K1 vertreten war, wurden für Karlsruhe die Bootsklassen K1 und K2 ausgeschrieben. Auf Initiative des TREFFPUNKT Caritas in Stuttgart und der Kanu-Gesellschaft Stuttgart e.V. wurde als weitere Premiere erstmals auch ein Demonstrationswettbewerb für Canadier ausgetragen.

Mit 42 Athleten aus neun Einrichtungen und sechs Bundesländern konnten die Kanu-Wettbewerbe im Vergleich zu anderen Sportarten in einer eher familiären Atmosphäre abgehalten werden. Mit dem Fahrgastschiff *Karlsruhe* hatten die Kanuten ein Bootshaus für Trainerbesprechungen, als Aufenthalts- und Umkleideraum, Aussichtsplattform und Verpflegungszentrum direkt in der Regattabahn liegen. So konnte der herbe Charme des Karlsruher Rheinhafens der guten Stimmung unter den Athleten, Coaches und dem Organisationsteam nichts anhaben.

### Bootsbesichtigung

Nach der großen Eröffnungsfeier in der *dm-arena* auf dem Messegelände hatten die Kanuten dann am Dienstag Gelegenheit, das von den Firmen Prijon und Lettmann zur Verfügung gestellte Bootsmaterial ausgiebig zu testen.

Beim ersten Blick auf die Cruisers von Prijon hätte ein Profipaddler ganz sicher nicht an ein Rennboot gedacht. Aber der Trainingstag zeigte, dass diese Boote über eine gute Anfangsgeschwindigkeit verfügen, gut geradeaus zu fahren sind und über ein enormes Sicherheitspotential verfügen.

Es gab während der gesamten Veranstaltung trotz der zeitweise ungünstigen Windverhältnisse und dem sehr unterschiedlichen Leistungsvermögen der Teilnehmer keine einzige Kenterung. Nachdem der Canadierwettbewerb erst kurzfristig als Demonstrationswettbewerb aufgenommen wurde, haben bei der Trainerbesprechung sechs Einrichtungen spontan 24 Sportler, teils in Renngemeinschaften nachgemeldet. Gefahren wurde im C4, dem Trapper 518/4 von Lettmann. Die Steuerleute wurden gestellt. Für viele Teilnehmer war das Fahren im kleinen Mannschaftsboot eine völlig neue Erfahrung. Da Coaches bei Special Olympics nicht am Wettbewerb teilnehmen dürfen, kann das Steuerpersonal künftig als so genannte Unified Partner gemeldet werden. Was liegt näher als die Stechpaddelerei weiter auszubauen und bei künftigen Regatten auf den C7 und das Drachenboot auszuweichen.

### Spannende Wettkämpfe

Die Regattastimmung hielt die Teams am Mittwoch und Donnerstag in Atem. Das Ziel der Klassifizierungsrennen am Mittwoch war, das Leistungsvermögen der einzelnen Athleten zu bestimmen, um so der Zielsetzung von Special Olympics gerecht zu werden, jedem Athleten unabhängig vom Grad seiner Behinderung eine Siegeschance zu geben. Deshalb wurden die Athleten pro Bootsklasse an Hand der in den Klassifizierungsrennen erreichten Zeiten in Endläufe eingeteilt. Bei den Endläufen am Donnerstag konnte dann auf sechs Bahnen in jedem Lauf die Medaillenernte eingefahren werden. Im K1 gab es zwei Endläufe bei den Damen und sechs bei den Herren.

Die K2 Rennen wurden in

vier Endläufen, der C4 in zwei Endläufen und in teilweise gemischten Teams ausgefahren. Die Resonanz auf die C4 Rennen war so positiv, dass auch die C4 Teams offiziell mit Medaillen geehrt wurden. Der Canadier ist damit bei Special Olympics Deutschland anerkannt und wird in Zukunft offiziell mit am Start sein.

Bei der Siegerehrung auf der großen Bühne in der Olympic Town an der Europhalle konnten insgesamt 14 Medallensätze an die Sportler übergeben werden. Auch die nachfolgend Platzierten durften auf der Bühne mit dabei sein und so gab es dann nur strahlende Gesichter.

Die Weiterentwicklung des Kanusport bei Special Olympics ist zum Einen von der Entwicklung im internationalen Verband abhängig, zum anderen können aber wichtige Impulse durch Kooperationsprojekte zwischen Einrichtungen der Behindertenhilfe und den Kanuvereinen gesetzt werden. Viele Kanuvereine verfügen sowohl über geeignetes Material als auch über die Fähigkeit, Regatten auszurichten und sind somit auch in der Lage, Wettbewerbe für Sportler mit Behinderungen über die Landesverbände von Special Olympics Deutschland auszuschreiben oder in ihr Regattaprogramm zu integrieren. Die Vergabe von Kanu-Stützpunkten durch Special Olympics in den Bundesländern wäre sicher ein weiterer wichtiger Schritt um Regatten anbieten zu können und die Anschaffung von einheitlichem Bootsmaterial zu erleichtern.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Chancen ergriffen werden und die deutschen Special Olympics Kanuten an den nächsten größeren Herausforderungen bei den National Games 2010 in Bremen und den International Games 2011 in Athen gut vorbereitet teilnehmen können.

**Internet** Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.nationalgames.de](http://www.nationalgames.de)



Start der Vierer-Canadier bei den National Games.